

Christian David, bis 1782. 10. Friedrich, Johann Gottfried, bis 1803. 11. Roske, Gottlieb Friedrich, bis 1811. 12. Zeis, Johann Friedrich Gottlob, bis 1837. 13. Zeis, Christian Friedrich Wilhelm, (Sohn des unter Nr. 12 Aufgeführten) bis 1876. 14. Fischer, Rudolf Emil, bis 1882. 15. Hofmann, Ernst Richard, bis 1887. 16. Baumann, Heinrich Bruno, bis 1891. 17. Wesper, Robert Max, seit 1891.

Verzeichnis der Besitzer des Rittergutes Großsteinberg (siehe Kirchengalerie, 1. Aufl.).

Großsteinberg war früher ein zum Rittergute Hohnstädt gehörendes Vorwerk. Laut Verordnung des kgl. Landes-Konfistoriums vom 16. März 1889 übt bis auf Weiteres der jedesmalige Besitzer des Gutes Großsteinberg die Patronatsrechte über die dasige Kirche aus.

Derzeitiger Kirchenpatron ist Dr. Alexander Blazmann, Geheimer Regierungsrat, vormalsiger Amtshauptmann von Leipzig.



Die Parochie Schönbach.

Das Kirchdorf Schönbach hat seinen Namen von einem kleinen Bache, Schönbach genannt, welcher durch dasselbe fließt. Es ist 4 km von Colditz, der nächsten Stadt entfernt, liegt an der Leipzig—Rochlitzer Landstraße auf einer von Osten nach Westen aufsteigenden Hochebene und bietet von vielen Punkten aus eine überraschende, großartige Fernsicht. Die Fluren von Schönbach sind im Süden und Westen von dem Colditz-Glastner Staatsforstrevier, auf den übrigen Seiten von den eingepfarrten Orten umgrenzt.

Schönbach hat 648 Einwohner und umfaßt einen Flächeninhalt von 1398 Acker 244 Q.-Ruten, wovon 125 Acker 159 Q.-Ruten zu dem im Orte befindlichen Rittergute gehören. Von den 35 Gütern ist das Pfarrgut mit 59 Ackern 20 Q.-Ruten Areal das größte.

Die Zeit der Gründung des Dorfes und der Parochie ist unbekannt. Nach Seiferts „Früheste Geschichte der Colditzer Gegend“ sind Schönbach und Schwarzbach im Jahre 1004 an Merseburg zurückgelangt. Sie gehörten von 891 bis 1004 zu Naumburg-Zeitz, müssen also vor 891 gegründet worden sein.

In die Parochie sind folgende Ortschaften eingepfarrt:

1. Leifenau mit Rittergut, an der Leipzig-Rochlitzer Straße gelegen, hat 293 Einwohner und

606 Acker 130 Q.-Ruten Areal. Der von dem jetzigen Rittergutsbesitzer Herrn Huhn angelegte und mit zahlreichem Bestande besetzte Wildpark bildet eine vielbesuchte Anziehungsstätte.

2. Rötteritzsch mit Rittergut zählt 214 Einwohner und umfaßt ein Areal von 373 Acker 15 Q.-R. Es liegt auf einer Anhöhe an der Vereinigung der beiden Mulden. Das 1882 erneuerte weithin sichtbare Schloß mit seinem stattlichen Turme ist eine Zierde der Umgegend.

3. Von Kleinsermuth zehn auf dem linken Ufer der Zwickauer Mulde gelegenen Häuser mit 45 Bewohnern. Dieser Ortsteil wurde 1897 aus der Parochie Collmen ausgepfarrt, weil er bei Hochwasser und Eisfahrt von dem auf dem rechten Ufer gelegenen Kirchdorfe völlig abgeschnitten ist.

4. Großsermuth mit 223 Einwohnern und 407 Acker und 98 Q.-Ruten, liegt in einer fruchtbaren Muldenaue.

5. Zscheßsch, früher Zöhsch genannt, liegt auf einer Anhöhe an der Zwickauer Mulde und am Körper der Wurzer-Glauchauer Bahn, zählt 63 Einwohner und hat 152 Acker 46 Q.-Ruten Flächeninhalt. Dasselbe soll nach Dr. Bönhoff, Sächs. Kirchen- und Schulblatt Nr. 44 v. 1905 zu jenen 17 Dörfern gehört haben, die Wiprecht von Groitzsch durch unternehmungslustige Bauern in der Gegend